

Der Jakobusbrief

Der Jakobusbrief zeigt, dass sich der echte Glaube in konkreten Taten auswirkt. Ein Glaube, der nur ein Lippenbekenntnis ist, muss als tot bezeichnet werden. Dieser Brief zeigt sehr konkret, was in Gottes Augen gute Werke sind. Jakobus richtete diesen Brief an jüdische Christen in der Anfangszeit des Christentums. Diese Epoche war eine Übergangszeit, in der die Judenchristen noch allgemein nebeneinander sowohl die Synagoge als auch die christliche Gemeinde besuchten.

Autor

Jakobus, der Bruder des Herrn (Jak 1,1; vgl. Mat 13,33; Apg 15,13; 21,18; 1Kor 15,7; Gal 1,19; 2,9.12). Er war ein Führer der Gemeinde in Jerusalem.¹ Unter dem jüdischen Volk stand er allgemein in sehr hohem Ansehen wegen seines ausserordentlichen moralischen Lebenswandels.² Allgemein war er bekannt als „Jakobus der Gerechte“. Er erlitt um 62 n. Chr. um seines Glaubens willen den Märtyrertod, nachdem er brutal von der Zinne des Tempels hinab geworfen worden war. Die damalige Führerschaft des jüdischen Volkes befürchtete, dass durch das leuchtende Zeugnis des Jakobus grosse Volksmassen zum Glauben an den von ihnen verworfenen Messias Jesus kommen würden. So gaben sie ihm anlässlich der Passah-Feier die Gelegenheit, von der Zinne des Tempels aus, seinen Glauben an den Erlöser Jesus zu widerrufen. Jakobus jedoch ergriff vielmehr die Gelegenheit, um von dort aus der zum Fest gekommenen grossen Volksmenge nochmals den wahren Messias klar zu bezeugen. Auf dem grossen Platz südlich von der Königlichen Säulenhalle und ebenso von den Tempelvorhöfen aus war es für grosse Menschenmassen möglich, alles mitzuverfolgen. Als Strafe für sein Glaubenszeugnis, stürzten seine Feinde ihn vom höchsten Punkt des Tempelbezirks hinunter. Danach wurde er gesteinigt und totgeschlagen. Die historische Bezeugung dieses Ereignisses findet sich in der Kirchengeschichte des Eusebius von Cäsarea (ca. 260 – 339 n. Chr.).³ Dieser bedeutende Historiker der Antike konnte sich bei seiner Berichterstattung über Jakobus auf ältere Quellen von Hegesippus (um 180 n. Chr.), Josephus Flavius (37 – ca. 100 n. Chr.)⁴ und Clemens von Alexandria (gest. vor 215 n. Chr.), berufen. Der Schreiber des Judasbriefes war auch sein Bruder (Jud 1,1).

Adressaten

Judenchristen aus den 12 Stämmen Israels in der Zerstreuung (griech. *diaspora*; Jak 1,1). Zu den 12 Stämmen in Israel im 1. Jh. n. Chr. vgl.: 2Chr 15,9; 30,11; Luk 2,36; Apg 26,7

Zeit und Ort der Abfassung

Wahrscheinlich: Jerusalem; zwischen 32 und 62 n. Chr.

¹ Apg 12,17; 15,13; 21,18; Gal 1,19; 2,9.12.

² Vgl. dazu die Tatsache, dass der Jakobusbrief mit Nachdruck verlangt, dass echter Glaube sich in den Taten ausweisen muss.

³ EUSEBIUS: Kirchengeschichte II, 1; II, 9 und II, 23.

⁴ Vgl. FLAVIUS: Jüdische Altertümer XX, 9.1.

Grobstruktur

- Der Glaube in der Prüfung (1,1-27)
- Der Glaube und seine guten Werke (2,1-26)
- Der Glaube und die Zunge (3,1-18)
- Der Glaube und die Trennung von der Welt (4,1-17)
- Der Glaube und das geduldige Ausharren (5,1-12)
- Der Glaube und das wirksame Gebet (5,13-20)

Struktur entsprechend den 12 Stämmen Israels

1. Ruben (1,2-18):

- 1Mo 49,4: „überwallend wie Wasser“ → J 1,6: „eine Woge vom Winde hin- und hergetrieben“; 1Mo 49,3,4: „Vorzug an Hoheit“; „sollst keinen Vorzug haben“ → J 1,9-11: „der Reiche ... in seiner Erniedrigung“; 1Mo 49,4b: böse Lust → J 1,14: „die Lust ... gebiert die Sünde“; 1Mo 49,3: „mein Erstgeborener“ → J 1,18: „Erstlingsfrucht“; Ruben = Siehe ein Sohn → J 1,15: „die Sünde aber, wenn sie vollendet, gebiert den Tod.“

2. Simeon (1,19-21)

- „Simeon“ = Hören → J 1,19: „schnell zum Hören“; 1Mo 49,7: „Verflucht sei ihr Zorn“ → J 1,20: „Eines Mannes Zorn bewirkt nicht die Gerechtigkeit Gottes.“

3. Levi (1,22-27)

- 5Mo 33,9: „sie haben dein Wort beobachtet“ → J 1,22: „Täter des Wortes“; Levi = Stamm des Gottesdienstes (5Mo 10,8) → J 1,27: „ein reiner und unbefleckter Gottesdienst“

4. Juda (2,1-26)

- 1Mo 49,8-12: Juda = Stamm des Königs Messias / Stamm des Königtums (= höchstes Richteramt) → J 2,1: „unseres Herrn Jesus Christus, des Herrn der Herrlichkeit“; 2,4.12.13: „Richter“ / „gerichtet werden“ / „Gericht“; 2,5.8: „Königreich“ / „königliches Gesetz“; → J 2,25: Rahab wurde im Stamm Juda aufgenommen. Juda = Er wird gepriesen → J 2,7: „der gute Name, der über euch angerufen worden ist“

5. Sebulon (3,1-8)

- 1Mo 49,13: „am Gestade der Meere“ / „am Gestade der Schiffe“ → J 3,4: „Siehe auch die Schiffe ... Steuerruder ... Schiffsmann“; 1Mo 49,21: „eine losgelassene Hirschkuh“ → J 3,7: wilde Tiere der Natur

6. Naphtali (3,9-12)

- 1Mo 49,21: „er, der schöne Worte gibt“ → J 3,9: „mit ihr preisen wir den Herrn und Vater“

7. Issaschar (3,9-18)

- 1Mo 49,14-15: „der sich lagert ... dass die Ruhe gut ist ... das Land lieblich ist“ / 5Mo 33,19: „Opfer der Gerechtigkeit“ → J 3,17.18: „friedsam ... Frucht der Gerechtigkeit in Frieden ... die Frieden stiften“; Issaschar = Es gibt Belohnung → J 3,18: Frucht der Gerechtigkeit als Lohn für Friedensstifter

8. Gad (4,1-10)

- 1Mo 49,19: „Gad [= Glück od. Bedrängung, von *gadam* = drängen], Scharen werden ihn drängen, und er wird ihnen nachdrängen auf der Ferse.“ → J 4,1.2: „Kriege ... Streitigkeiten ... streiten ... ihr streitet und krieget“

9. Dan (4,11-12)

- 1Mo 49,16: „Dan (= Richter) wird sein Volk richten ...“ = → J 4,11.12: „richtet das Gesetz ... Richter ... Richter“

10. Aser (4,13-17)

- 1Mo 49,20 (vgl. 5Mo 33,24-25): „Von Aser (= Glück) kommt Fettes, sein Brot; und er, königliche Leckerbisse wird er geben.“ → J 4,13: „Handel treiben und Gewinn machen“

11. Benjamin (5,1-6)

- 1Mo 49,27: „Benjamin ist ein Wolf, der zerreisst; am Morgen verzehrt er Raub, und am Abend verteilt er Beute.“ → J 5,4,5: „der Lohn der Arbeiter ... schreit“ / „eure Herzen gepflegt wie an einem Schlachttag“; J 5,6: „ihr habt getötet den Gerechten“

12. Joseph (5,7-20)

- 1Mo 49,22-26 (vgl. 5Mo 33,13-17): „Sohn eines Fruchtbaumes ... die Schösslinge treiben ... dich segnen mit Segnungen des Himmels ... der Gott deine Vaters ... er wird die helfen“ → J 5,7,15: „der Ackersmann wartet auf die köstliche Frucht ... bis sie den Früh- und Spätregen empfangen ... der Herr wird ihn aufrichten“ → der leidende Joseph (J 5,10-11); Joseph und die Umkehr seiner Brüder → J 5,19-20: „einen Sünder von dem Irrtum seines Weges zurückführt“

Charakteristische Ausdrücke und Besonderheiten

- Der Jakobusbrief gehört zu den 7 „allgemeinen Briefen“, im Gegensatz zu den 2x7 paulinischen Briefen.
- Römerbrief: Errettung aus Glauben allein, ohne eigene Leistung; Jakobusbrief: Der echte rettende Glaube wird an seinen praktischen Auswirkungen erkannt. Kein Gegensatz, sondern absolut notwendige Ergänzung! Vgl. dazu J. Calvin. Jakobus anerkannte Paulus offiziell (Gal 2,9).
- Es besteht auch kein Konflikt zum Galaterbrief bzw. zu Apg 15. Judenchristen, wiewohl selber nicht mehr unter Gesetz (Röm 7,1-6) sollten darauf achten, den Juden wie ein Jude zu sein, um so viele wie möglich zu gewinnen (1Kor 9,20-23; vgl. Apg 16,3).
- Obwohl Jakobus ein „Bruder des Herrn“ war, legte er dieser Beziehung keine besondere Bedeutung bei (Luk 8,21) und nennt sich einfach „Sklave ... des Herrn Jesus Christus“ (Jak 1,1).
- Es werden auffällig viele Bilder aus der Natur verwendet.
- Es bestehen zahlreiche direkte Beziehungen zur Bergpredigt (Mat 5-7).
- Man beachte die Nähe dieses Briefes zum Buch der Sprüche, dem Weisheitsbuch, das Weisheit vermittelt, um Gott gemäss zu leben!
- Die griechische Sprache des Briefes ist durch schöne Formulierung gekennzeichnet. Es gibt viele Wörter nur hier Verwendung finden innerhalb des NT.
- 108 Verse, 54 Befehle
- Jakobus ist von dem Wort aus Ps 119,97 geprägt: „Wie liebe ich dein Gesetz. Es ist mein Sinnen den ganzen Tag.“
- Der Brief spricht sowohl von der „Synagoge“ (J 2,2) als auch von der „Gemeinde“ (J 5,14; = *ekklesia*).
- Die Trennung der Judenchristen von der Synagoge wurde erst im Jahr 62 n. Chr. durch Heb 13,11-14 gefordert.
- „Glaube“: 16x; „Werke“: 15x → Gleichgewicht zwischen Bekenntnis und Wandel
- Die sieben Kennzeichen der Weisheit von oben (J 3,17; vgl. die 7 Säulen in Spr 9,1)
- 2 verschiedene Wörter im NT für salben: 1. rituell salben (*chrío*; Apg 4,27); 2. medizinisch salben (*aleipho*). In Jak 5,14 steht *aleipho*. Vgl. 1Tim 5,23; Luk 10,34

Bibliographie

- MAUERHOFER, E.: Einleitung in das Neue Testament, Vorlesungsscript, 2. Aufl., Basel 1988, SS. 369ff.
 MAUERHOFER, E.: Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments, 2 Bde., Neuhausen / Stuttgart 1995.
 MACDONALD, W.: Kommentar zum Neuen Testament, Bd. II, Bielefeld 1989.
 REMMERS, A.: Das Neue Testament im Überblick, Hückeswagen 1990.
 UNGER, M.F.: Ungers großes Bibelhandbuch, Asslar 1987.
 WALVOORD, J.F. / ZUCK, R.B.: Das Neue Testament erklärt und ausgelegt, Holzgerlingen 1990, Bd. V.